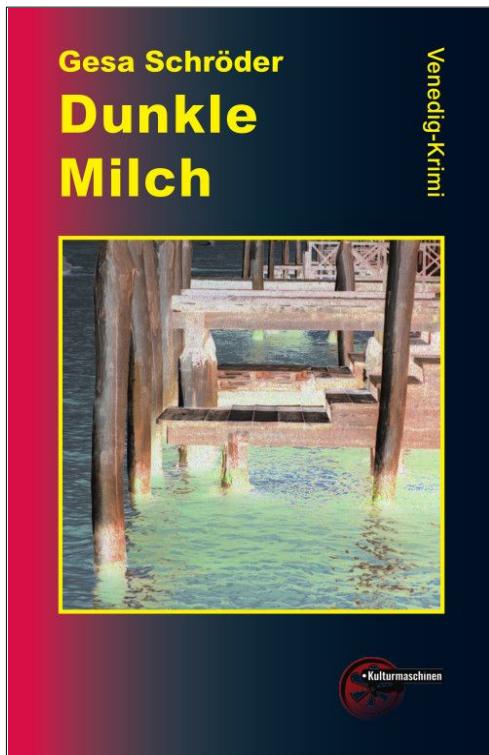




NEUERSCHEINUNG Frühjahr 2025



Klappentext

Rose Bernd, eine pensionierte Gerichtsreporterin, fährt im Auftrag ihrer früheren Zeitung nach Venedig. Sie soll über die Kunst-Biennale 2022 berichten und will gleichzeitig ihren dort lebenden Sohn Tim besuchen. Seltsame Erlebnisse und Entdeckungen erwecken ihren Ermittlergeist. »Sie kann es nicht lassen, sich einzumischen«, sagt ihr Sohn Tim, aber Rose kontert: »Es ist umgekehrt, die Dinge mischen sich ständig in mein Leben ein.« (Bd. 2 der Regiokrimi-Reihe um die Privatermittlerin Rose Bernd)

Gesa Schröder (geb. 1952) lebt als Literaturübersetzerin und Autorin in Hamburg und Venedig. Ihre bisherigen Veröffentlichungen: *Auf der Passhöhe* (Roman; 2022, Kulturmaschinen), *Flussaufwärts durch die Zeit* (Roman 2024, Kulturmaschinen), *Die Posaune im Watt* (2024, Kulturmaschinen) sowie zahlreiche Erzählungen.

Gesa Schröder: Dunkle Milch

geb. 252 S., Schutzumschlag, ISBN 978-3-96763-356-6, 25 €

kart. 252 S., ISBN 978-3-96763-355-9, 16 €

auch als Ebook 4,99€

Erscheinungstermin: 20.03.2025

Wir gewähren Buchhändlerrabatt.

Für Rezensionsexemplare, Interviews, Fotos wenden Sie sich bitte an:

Kulturmaschinen Verlag, Sven j. Olsson

sven.j.olsson@kulturmaschinen.com

**Kulturmaschinen Verlag UG
(haftungsbeschränkt)**
Kolpingstr. 10
97199 Ochsenfurt

Geschäftsführer Sven j. Olsson
Mobil: +49 177 3135938
info@kulturmaschinen.com
www.kulturmaschinen.com

Postbank
IBAN: DE67440100460533686467
BIC: PBNKDEFF
St.Id.Nr. 17/837/02556
Ust-ID-Nr. DE325723878
Würzburg HRB 17027



Milch in Venedig?

Mit Dunkle Milch liefert Gesa Schröder einen ebenso kunstsinnigen wie spannenden Regio-Krimi, der die Leser*innen mitten ins Herz Venedigs versetzt. Im Mittelpunkt steht die pensionierte Gerichtsreporterin Rose Bernd, die eigentlich nur über die Biennale 2022 berichten und ihren Sohn Tim besuchen will. Doch wie so oft lassen sich die Dinge nicht einfach ignorieren – sie drängen sich ihr förmlich auf.

Die Kunst-Biennale mit dem Titel »Die Milch der Träume« bildet nicht nur den atmosphärischen Rahmen der Geschichte, sondern verwebt sich auch thematisch mit den dunklen Schattenseiten der Kunstwelt: Raubkunst, fragwürdige Händlernetzwerke und der ewige Kampf zwischen Kunst und Kommerz. Schröder verknüpft geschickt die Mechanismen des Kunstmarkts mit der Historie des jüdischen Lebens in Venedig und erschafft so einen Krimi, der nicht nur kriminalistisch fesselt, sondern auch kulturell bereichert.

Rose Bernd erweist sich dabei als eine ebenso eigensinnige wie scharfsinnige Protagonistin. Ihr trockener Humor und ihr journalistischer Spürsinn machen sie zu einer Figur, die sich angenehm von den üblichen Ermittlerfiguren im Krimi-Genre abhebt.

Gesa Schröder gelingt es, mit atmosphärischen Beschreibungen und feiner Detailarbeit die Biennale und Venedig als Schauplatz lebendig werden zu lassen. Wer kunstaffine Krimis mit gesellschaftlichem Tiefgang und viel Lokalkolorit schätzt, wird mit Dunkle Milch bestens bedient. Schröder balanciert mühelos zwischen Kulturkritik, Spannung und Zeitgeschichte – und entführt uns in ein Venedig, das mehr zu bieten hat als Postkartenmotive.

(Dieser Text ist gemeinfrei und darf beliebig verwendet werden.)



Interview mit Gesa Schröder zu ihrem Regie-Krimi *Dunkle Milch*

Frage: Liebe Frau Schröder, Sie haben lange in Venedig gelebt. Lag es da nahe, einen Krimi in Venedig spielen zu lassen?

Gesa Schröder: *Es lag nahe, einen Roman in Venedig spielen zu lassen. Das ergibt sich daraus, dass ich generell über Orte und Themen schreibe, die ich gut kenne. Ich schreibe immer ›vor Ort‹ und recherchiere auch intensiv für meine Romane. Der erste Band meiner Regionalkrimi-Trilogie »Die Posaune im Watt« (2024) spielt an der Nordsee in dem Ort, in dem ich heute überwiegend lebe. Der dritte Band wird in einer Klinik an der Ostsee spielen. Und auch dort werde ich persönliche Eindrücke verarbeiten.*

Frage: In dem Krimi geht es unter anderem um Raubkunst. Woher kam die Idee für dieses Thema?

Gesa Schröder: *Das Hauptthema des Krimis wie auch der Haupt-Ort des Geschehens ist die Kunst-Biennale in Venedig. Die Biennale 2022 trug das Motto »Die Milch der Träume« – darauf bezieht sich auch der Titel »Dunkle Milch« und daraus ergab sich, alle Themen abzuklopfen, die mit Kunst im Zusammenhang stehen (Kunstmarkt, Verhältnis Künstler – Galerist, etc). Und so kam ich – auch inspiriert durch den bereits etwas zurück liegenden Skandal um den Münchner Kunsthändler Gurlitt – auch auf das Thema Raubkunst. Da neben der Kunst auch das Thema ›Jüdisches Leben in Venedig‹ in dem Roman eine Rolle spielt, lag das nahe.*

Frage: Schreiben hat für Sie ja immer ganz viel mit dem physikalischen ›vor Ort‹ zu sein zu tun. Wie ist das mit einem Ort, in dem man lebt. Braucht es da diesen Moment der Recherche, oder ist das Leben nicht schon die Recherche?

Gesa Schröder: *Das Leben vor Ort erleichtert sicher die Recherche, ersetzt sie aber nicht. So bin ich zum Beispiel alle in dem Krimi unternommenen Wege und Strecken noch einmal abgelaufen bzw. abgefahren, um sie authentisch in Szene setzen zu können.*

Frage: Wie gestaltet sich eine Recherche bezogen auf die Arbeit der italienischen Polizei?

Gesa Schröder: *Da meine Ermittlerin ja in allen drei Bänden eine Privat-Person ist (die pensionierte Gerichtsreporterin Rose Bernd), die meist durch private Kontakte mit dem jeweiligen Kommissar ihre Beobachtungen und Assoziationen der Polizei zur Verfügung stellt, haben sich meine Recherchen zur italienischen Polizei-Struktur in Grenzen gehalten. Durch die unterschiedlichen Bereiche der polizeilichen Aufgabenbereiche in Italien (z.B. die zum Militär gehörenden Carabinieri und die Polizia) hätte das auch zu viel Raum in meinem Krimi eingenommen. Ich strebe in meinen Krimis nicht an, die Arbeitsweise und interne Struktur des jeweiligen Polizeiapparats darzustellen. Das ist nicht mein Thema.*

Frage: Venedig hat, besonders bei schlechtem Wetter, in regnerischen Nächten etwas Morbides. Spielte das für die Geschichte eine Rolle?

Gesa Schröder: *Das Morbide kam wohl vor allem mit Thomas Mann und seinem »Tod in*



Venedig« auf. Die Realität sieht für mich etwas anders aus: Venedig ist durch seine prekäre Lage – inmitten der Lagune und ständig von allen Seiten von Wasser umgeben – besonders verletzlich und angreifbar. Das führt dazu, dass ständig etwas »abbröckelt«, dadurch alles etwas marode wirkt und eine permanente Instandhaltung nötig ist. Ich habe 7 Jahre als Dolmetscherin im Denkmalschutz in Venedig gearbeitet und habe daher viele Einblicke in dieses Thema gewonnen. Als ›morbid‹ würde ich es daher nicht bezeichnen, sondern als ›verletzlich‹ und ›schutzbedürftig‹.

Frage: Etwas anderes, Sie lassen Ihre Hauptfigur denken »Ihr Italienisch war immer noch sehr gut«. Sie sind auch Übersetzerin aus dem Italienischen: Wie verändert sich die Wahrnehmung, der Gebrauch von Sprache, wenn sie nicht mehr Alltag ist?

Gesa Schröder: *Da ich sowohl Germanistik als auch Italianistik studiert habe, war es bei mir nie so, dass ich Italienisch ›nur‹ als Alltagssprache benutzt habe. Gerade als Übersetzerin italienischer Literatur wie auch als Dolmetscherin in Fachjargons wie eben im Denkmalschutz habe ich die Sprache immer auf vielfältigen Ebenen benutzt. Daran hat sich auch heute, wo ich immer noch ein Drittel des Jahres bei meiner dort lebenden und mittlerweile stark angewachsenen Familie verbringe, nichts geändert und es ist für mich kein Problem, ständig zwischen den Sprachen hin- und herzuwechseln, sowohl in der Alltagssprache als auch bei anspruchsvollen Themen.*

Frage: Venedig-Liebhaber werden den Krimi verschlingen, sich an Orte erinnern. Funktioniert er auch für venedigferne Leser*innen?

Gesa Schröder: *Meine Hauptzielgruppe sind natürlich tatsächlich Venedig-Urlauber*innen. Leser*innen, die Venedig noch nicht kennen, hoffe ich, mit dem Buch für diese einzigartige Stadt mitsamt ihrer Lagune zu begeistern, insbesondere auch dadurch, dass in meinem Roman nicht die üblichen Touristen-Routen abgehandelt werden. Ob und in welchem Umfang mir das gelingt, wird sich zeigen. Darüber hinaus hat natürlich auch die reine Krimi-Handlung ihren Reiz.*

Frage: Wird es auch in Venedig Führungen zu den Schauplätzen des Krimis geben?

Gesa Schröder: *Ja, ich habe dieses Format für den ersten Band meiner Trilogie in Büsum an der Nordsee entwickelt, in Form von »Lesewanderungen«. Ich bin mit einer kleinen Gruppe von Interessierten mit dem Buch in der Hand von Schauplatz zu Schauplatz gegangen und habe dort jeweils kurze Passagen vorgelesen. Den Zuhörer:innen hat es sehr gut gefallen, dass meine Texte und das, was sie gerade um sich herum sahen, einander ziemlich präzise entsprachen. Daher will ich etwas Ähnliches auch in Venedig anbieten und werde damit um Ostern 2025 herum beginnen.*

Frage: Ist der Krimi auf ein deutsches Lesepublikum zugeschnitten oder könnten Sie sich vorstellen, dass er auch in Italien seine Leser*innen finden könnte?

Gesa Schröder: *Selbstverständlich werden – sofern sie die deutsche Sprache beherrschen – auch italienische Leser*innen das Buch mit Genuss lesen können. In dem Krimi werden Orte beschrieben, die selbst vielen Venezianer*innen nicht sehr bekannt sind, wie z.B. die Insel*



*Poveglia oder Malamocco mit Hugo Pratt und seiner Comic-Figur Corto Maltese, so dass es auch für venezianische Leser*innen interessant sein könnte.*

Frage: Wohin wird die Reise von Rose gehen? Ist der dritte Band in Vorbereitung?

Gesa Schröder: *Ja, der dritte Band ist bereits in Arbeit und schließt an Roses Hüftschmerzen an, die ja schon in der »Dunklen Milch« hin und wieder auftreten, so dass sie schließlich in einer Klinik an der Ostsee landet und auch dort – ungewollt – ihre seltsamen Entdeckungen macht – immer nach ihrem Motto: »Ich mische mich nicht in die Dinge ein, wie mein Sohn mir oft vorwirft, sondern die Dinge mischen sich in mein Leben ein.«*

Pressefoto



Foto: © privat

Das Foto kann in druckfähiger Form
(300 dpi) von der Webseite heruntergeladen werden.
Abdruck unter Quellenangabe honorarfrei gestattet.